

William Shakespeare's

# DER STURM

Musical von Heinz Rudolf Kunze  
und Heiner Lürig

Welturaufführung 2011

Für eine galaktische Erinnerung  
**Ihr Programm**  
zum Stück

Das Firmament – es brüllte, Vater.

Durch deine Zauberkunst? Dann zähm' es.

Es schien, als fielen heißes Pech vom Himmel.

Ein Raumschiff, navigiert von mutigen  
Astronauten, zerschmettert! Mir war, als könnt' ich  
Ihre Schreie hören!

Zerschellte, arme Seelen!

Hätt' ich Kräfte so wie du,  
den Lauf der Sterne ließ ich halten...

///Mirakula///



## Worum geht es in „Der Sturm“?

Das Stück spielt in der Kunze/Lürig Bearbeitung nicht im mediterranen Nirgendwo, sondern im Weltraum. Prospero ist ein friesischer Adliger, der um sein Inselreich gebracht wurde. Man schoss ihn und seine Tochter ins All, sie strandeten auf einem fremden Stern. Der Zufall will es, dass ihm eine friesische Weltraumexpedition mit all seinen Feinden in die Hände gespielt wird.

Auf dem Planeten, wo er notlandete, kann Prospero mithilfe des Luftgeistes Ariel und seiner Zauberkraft seine Tochter glücklich verheiraten, einen Mordkomplott des Monstrums Caliban gegen ihn aufdecken und seine Gegner zur Reue zwingen. Nachdem er alles zu einem gütlichen Ende gebracht hat, schwört Prospero der Zauberei ab.

Vieles spricht dafür, dass „Der Sturm“ das letzte Stück gewesen ist, was Shakespeare geschrieben hat, bevor er sich zurückzog. Jedenfalls fällt es nicht schwer, in der Figur des Zauberers Prospero den Autor durchschimmern zu sehen – der Schlussmonolog, der zum Ergreifendsten gehört, was je auf einer Bühne gesprochen werden kann, deutet den Abschied eines Dramatikers an, der des Treibens müde ist und wie kein anderer die Parameter für das vorgegeben hat, was man seit vierhundert Jahren unter Theater versteht.

Noch trau'n die Ohr'n den Worten nicht,  
die Augen nicht den Bildern.  
Kommt näher, Herren, tretet ein,  
ich werd' euch alles schildern.

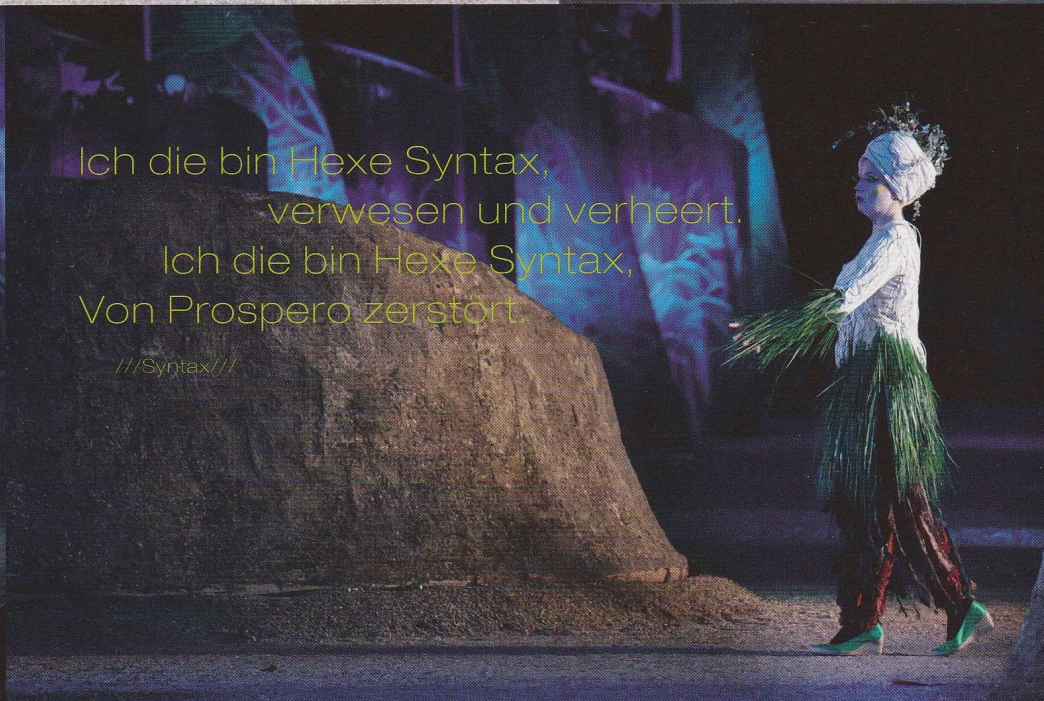
Kommt herein. Kommt herein.  
Meine Gäste sollt ihr sein.  
Kommt herein. Kommt herein.  
Lang genug war ich allein. // Prospero //



Dies ist das Raumschiff Friesia,  
mit gar nichts unterm Kiel.  
Gestartet von Cape Borkum  
mit unbekanntem Ziel. ///Gonzo///




Die Messinstrumente zeigen zwar  
keinerlei Anzeichen von intelligentem Leben. ... ///Adria///



Ich die bin Hexe Syntax,  
verwesen und verheert.  
Ich die bin Hexe Syntax,  
Von Prospero zerstört.

///Syntax///



Der Stoff aus dem die Träume sind  
bekleidet dieses Tier  
darunter ist es nackt und blind  
und kann doch nichts dafür

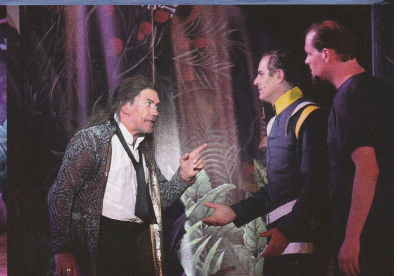
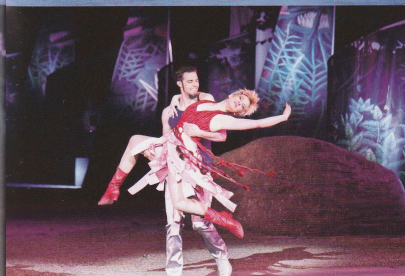
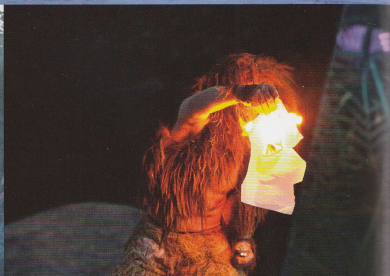
Der Gott der uns der Spiegel zeigt  
hat ihn selbst zerschlagen  
das Testament der Zukunft  
will uns gar nichts sagen

Das Testament der Zukunft  
will uns gar nicht sagen

Die Welt ist eine Bühne  
doch gibt es nichts zu zeigen  
der Rest ist Schuld und Sühne  
und Schweigen

Und Schweigen

///Prospero und Syntax///



Prospero:

Mein Sohn, du wirkst erschüttert und erregt  
und sorgst dich, was den alten Mann bewegt.  
Doch freu dich: der Zauber gibt uns frei,  
in Luft verschwunden alle Tollerei.  
Ein körperloses Spiel, aus Nichts gemacht –  
ich habe es zum Einsturz jetzt gebracht.  
So schwindet wenn ich will, auf mein Geheiß,  
auch alles was hier lebt und was ich weiß.

Sei ruhig, liebes Kind.

Ganz ruhig, liebes Kind.

Wir sind vom Stoff, aus dem die Träume sind.

Wir sind der Stoff, aus dem die Träume sind.

Und hätt' ich meine Kunst darum gebeten,  
nichts übrig wäre mehr von dem Planeten,  
spurlos zerstoben unser kleines Spiel –  
das schlafumfang'ne Leben wiegt nicht viel.  
Ich bitte euch, verzeiht mir meine Schwäche,  
mein alter Kopf ist eine weiße Fläche.

Zieht Euch zurück, Herr, wenn es Euch gefällt,  
mein Haus sei Eure Mitte.

Ich geh' noch ein paar Schritte,  
bis daß der Sturm sich legt,  
der meinen Sinn gefangenhält.

Sei ruhig, liebes Kind.

Ganz ruhig, liebes Kind.

Wir sind vom Stoff, aus dem die Träume sind.

Wir sind der Stoff, aus dem die Träume sind.

Sei ruhig, liebes Kind.

Ganz ruhig, liebes Kind.

Wir sind vom Stoff, aus dem die Träume sind.

Wir sind der Stoff, aus dem die Träume sind.

Ihr habt den guten Prospero  
Verräterisch ins All hinausgeschossen.

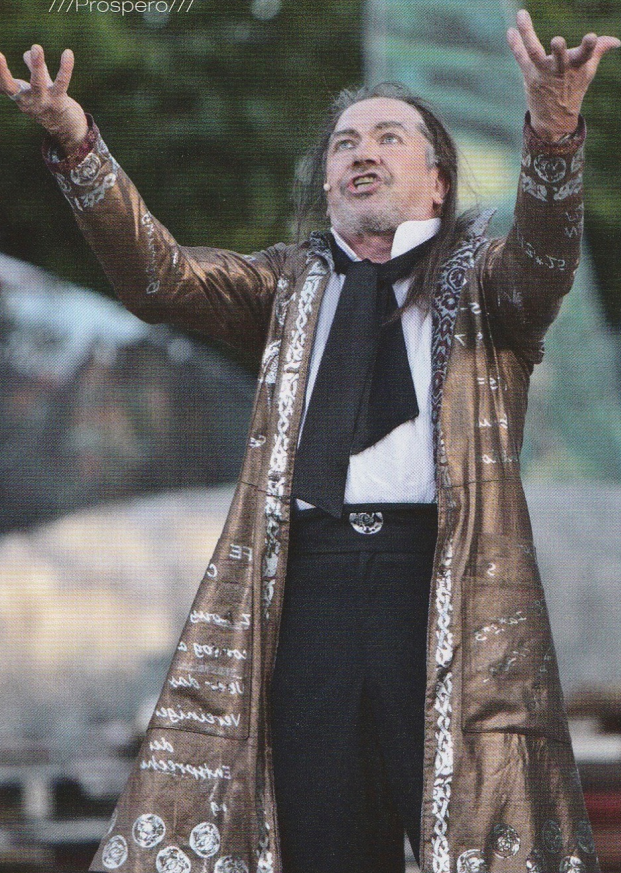
Das All war gnädig. Es hat sein  
und seines Kindes Blut doch nicht vergossen.



So wahr ich aus dem Traumstoff bin:  
ich bringe euch Entsetzen und Verderben!  
Wenn ihr nicht aufrecht Buße tut –  
ihr werdet alle auf Textura sterben! //Arie//

König war dein Vater  
der stolzen Insel Borkum tief im Meer.  
Er hatte einen Hofstaat und Berater.  
Zwölf unendliche Jahre ist das her.

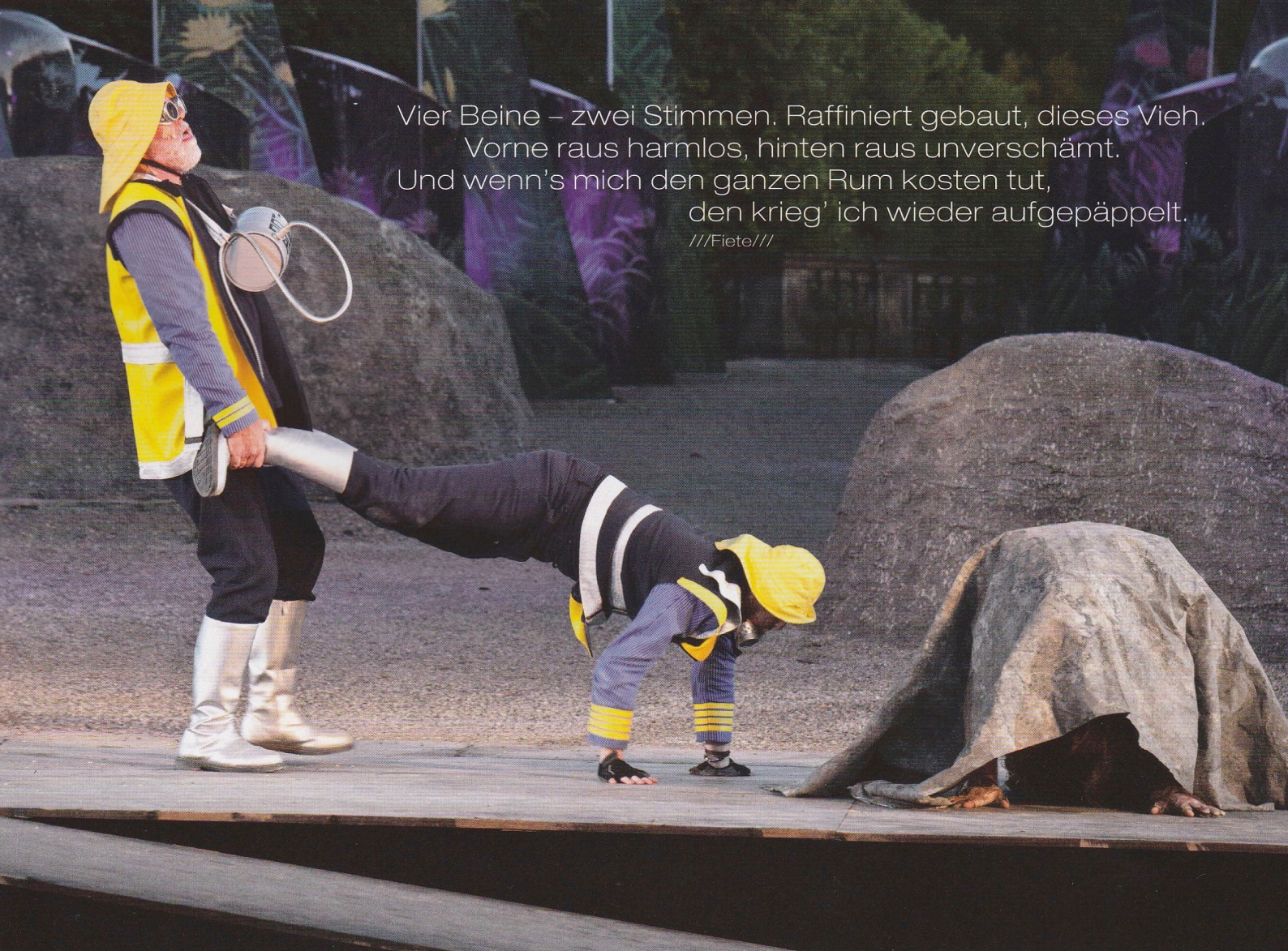
///Prospero///



Das Gewissen, das Gewissen  
wird sich wohl mal ducken müssen  
wie die Leber, kommt der Alkohol.  
Das Gewissen, musst du wissen,  
hab ich einfach weggeschmissen,  
in der Frage bin ich innen hohl.

///Berlusconi///





Vier Beine – zwei Stimmen. Raffiniert gebaut, dieses Vieh.  
Vorne raus harmlos, hinten raus unverschämt.  
Und wenn's mich den ganzen Rum kosten tut,  
den krieg' ich wieder aufgepäppelt.

///Fiete///

ARIEL (singt):

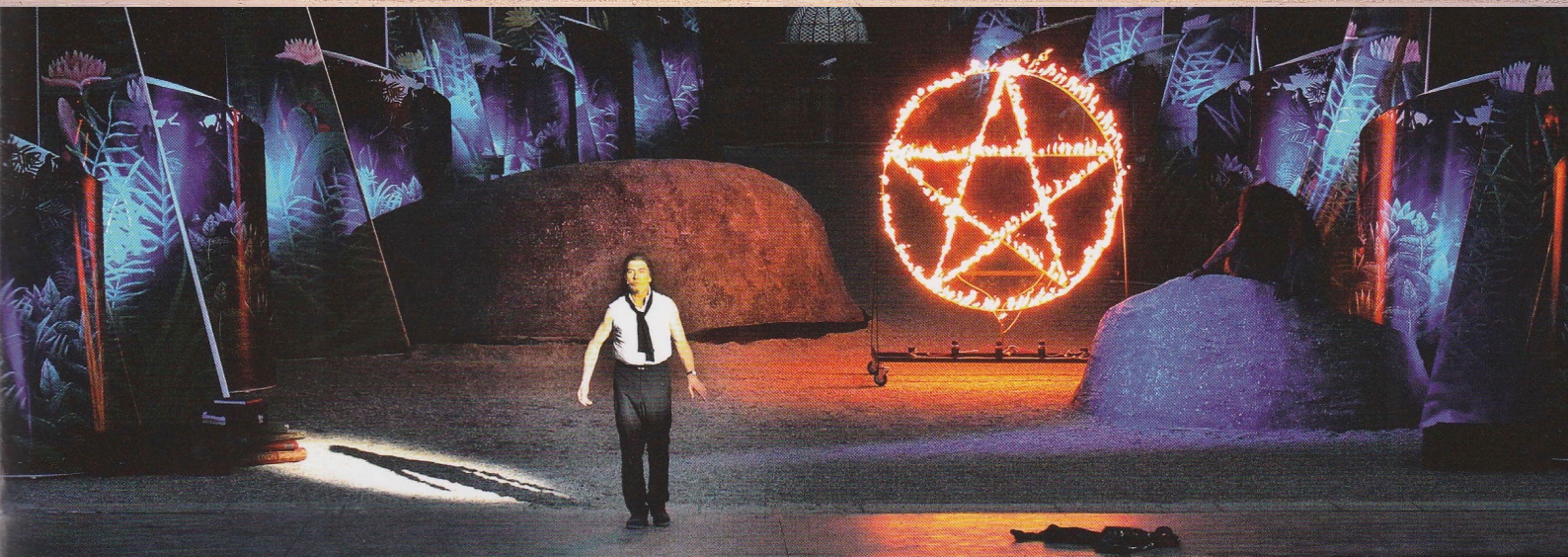
Fünf Faden tief dein Vater liegt gefallen.  
Aus seinen Knochen machen wir Korallen.  
Und Perlen sind, was seine Augen waren.  
Sternenzeiten werden offenbaren:  
Nichts von ihm geht im Weltraum verloren,  
in andren Formen wird er neu geboren.  
All-Nymphen mit vergoldeten Kometenlocken  
Läuten für ihn im Stundentakt die Glocken.

(Chor im Wind)

Ding-dong.



Mein Bruder Berlusconi – hör mich an!  
 Ach, dass ein Bruder so ein Schuft sein kann!  
 Er, den ich liebte, fast wie dich,  
 nahm mir das Reich, verjagte mich.  
 //Prospero//



Prospero:

Die Kräfte, die ich hatte, sind geschwunden.  
 Was mir noch bleibt, bin ich, nicht ohne Wunden.  
 Ich schwinde schnell, und ewig bleib ich hier,  
 gönnt ihr nicht den verdienten Frieden mir.  
 Schickt mich nachhause – wo das immer sei.  
 Mich, meine Phantasien, einerlei,  
 ich habe, was ich wollte. Wenn was bleibt,  
 hab' ich mich gern für die Begeisterung entleibt,  
 die wir als Gaukler inbrünstig erhoffen.  
 Nur euer Beifall spendet mir den Wind,  
 dahin zu segeln, wo die Träume sind.  
 Nie wollte ich doch mehr als euch gefallen.  
 Die Welt ist viel zu eng. Mir, euch, uns allen  
 kann Zauberwort den dunklen Raum erweitern,  
 uns weinen machen, denken und erheitern.  
 Ich kann jetzt nicht mehr zaubern, nicht mehr schreiben.  
 In gutem Angedenken möchte' ich bleiben,  
 erlöst mich aus den Ängsten des Artisten,  
 daß Nüchternheit und Geld es besser wüßten.  
 Auch Schmetterlinge haben einen Schrei:

Verzeiht mir.  
 Applaudiert mir.  
 Laßt mich frei.